

MEDIENMITTEILUNG

Neu: [Bilder & Videomaterial](#); [Hintergrund-Briefing](#)

Nigeria: 400 000 Kinder vom Hungertod bedroht

Zürich, 2. Dezember 2016 – **Am Montag verhandelt die internationale Gemeinschaft in Genf über die Finanzierung der humanitären Nothilfe für Nigeria. Im Nordosten des Landes sind derweil 400 000 Kinder vom Hungertod bedroht. Save the Children wird vor Ort Zeuge des Versagens der internationalen Gemeinschaft und fordert diese zum sofortigen Handeln auf, um eine noch grössere humanitäre Katastrophe abzuwenden.**

Die humanitäre Katastrophe im Nordosten Nigerias ist eine der tödlichsten weltweit – und gleichzeitig eine der am wenigsten beachteten; wenn die internationale Gemeinschaft nicht sofort handelt, könnten 400 000 Kinder an Hunger sterben.

Ömer Güven, Geschäftsführer von Save the Children Schweiz: «Allein im kommenden Jahr könnten 75 000 Kinder an Mangelernährung sterben, schätzt die UNO. Das sind mehr als 200 Todesfälle pro Tag. Nur wenn wir schnell genug handeln, können wir die Auswirkungen der Katastrophe auf die betroffenen Kinder lindern.»

Während die nigerianische Armee in von islamistischen Extremistengruppen gehaltene Gebiete vordringt, kommt das wahre Ausmass der humanitären Krise erst ans Licht: Der Konflikt hat die Lebensgrundlagen der Bevölkerung zerstört und eine Million Kinder aus ihren Häusern vertrieben. Kinder werden getötet, entführt, vergewaltigt und für bewaffnete Gruppen rekrutiert.

Drei Brüder, die von einer bewaffneten Gruppe gefangen genommen und während drei Monaten festgehalten wurden, erzählen: «Als unser Dorf angegriffen wurde, waren wir bei unserem Lehrer. Sie haben ihm den Kopf mit einem Schwert abgeschnitten. Sie sagten uns, dass wir aufhören sollen zu weinen oder sie würden uns auch töten.»

Kinder in den Save the Children Behandlungszentren zeigen bereits die typischen Symptome von Kwashiorkor (Hungerödem, verursacht durch schweren Eiweissmangel), Marasmus (Energiemangel bei Kindern, die nur noch 60% ihres Normalgewichts aufweisen) und extremem Hunger.

Dazu gehören bleistiftdünne Arme und Beine, Haarausfall, akute Anämie sowie schwere Hautausschläge. Die meisten Kinder leiden gleichzeitig an Durchfall oder Lungenentzündungen, was ihre Überlebenschancen zusätzlich schmälert. Viele der Kinder werden von ihren Eltern drei Tage – oder sogar bis zu zwei Wochen – zu Fuss zu den Behandlungszentren getragen.

Das Hunger-Frühwarnsystem Netzwerk (FEWS NET) schätzt, dass mehr als 65 000 Menschen am Rande einer Hungersnot¹ sind. Save the Children fordert die Regierung Nigerias und die internationale Gemeinschaft anlässlich der Geberkonferenz am Montag, 5. Dezember, in Genf dazu auf, den UN-Spendenauftrag für Nigeria vollumfänglich zu decken. Wir werden in Nigeria Zeugen der tödlichen Auswirkungen des zögerlichen Handelns der internationalen Gemeinschaft. Die drohende humanitäre Katastrophe kann nur abgewendet werden, wenn die Weltgemeinschaft jetzt sofort und entschieden handelt.

¹ Damit die Vereinten Nationen (UNO) offiziell eine Hungersnot ausrufen, müssen drei Bedingungen erfüllt sein: 20% der Bevölkerung müssen weniger als 2100 Kalorien am Tag zur Verfügung haben. Mehr als 30% der Kinder müssen akut mangelernährt sein. Jeden Tag müssen zwei Todesfälle pro 10 000 Einwohner – oder vier Todesfälle von Kindern pro 10 000 Kinder – durch Nahrungsmangel verursacht werden.



Hinweise an die Redaktionen:

- [Hintergrund-Briefing](#) zur Lage im Nordosten Nigerias
- [Fotos und Filmmaterial](#) zur kostenlosen Verwendung
- 14 Millionen Menschen in Nigeria sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. 65 000 leben unter Bedingungen, die sich gemäss den UN-Richtlinien als Hungersnot qualifizieren.
- Der Preis für Sorghum, Hirse und Mais hat sich innerhalb eines Jahres verdoppelt. Der Naira, Nigerias Währung, hat seit Anfang Jahr derweil 40% seines Werts verloren.
- In Maiduguri, der Hauptstadt des Bundesstaates Borno (Epizentrum der aktuellen Hungerkrise) suchen 1,4 Millionen intern Vertriebene Schutz – die Bevölkerung der Stadt hat sich damit fast verdoppelt.
- HIV-Infektionen in den Lagern für intern Vertriebene im Nordosten Nigerias nehmen zu – mehrheitlich aufgrund sexueller Gewalt.
- 20 000 Kinder wurden im Konflikt von ihren Eltern getrennt oder sind zu Waisen geworden.
- 50% aller Kinder zwischen neun und zwölf Jahren waren noch nie in der Schule. Sie sind besonders gefährdet, für bewaffnete Gruppen rekrutiert zu werden. Seit Ausbruch des Konflikts wurden mindestens 600 Lehrer getötet und 19 000 vertrieben.

Save the Children betreibt aktuell sieben therapeutische Ernährungszentren zur ambulanten Behandlung von Mangelernährung sowie ein Stabilisierungszentrum für besonders kritische Fälle. In unseren Zentren haben wir bisher mehr als 40 000 Kinder untersucht und 12 000 Kinder, die an akuter Mangelernährung leiden, behandelt. Freiwillige von Save the Children gehen von Haus zu Haus und überweisen mögliche Fälle von Mangelernährung ans nächste Behandlungszentrum. Wir versorgen 7 500 Familien mit Nahrungsmitteln. Um Cholera-Ausbrüche zu verhindern, installieren wir Latrinen und Wasserpumpen. Wir betreiben kinderfreundliche Räume und Kindergärten, wo Kinder psychologisch betreut werden und ihre Bildung trotz der Krise fortsetzen können. Ausserdem kümmern wir uns um Kinder, die ihre Eltern verloren haben oder von ihnen getrennt wurden.

Kontakt

Für weiterführende Informationen, Bilder, Videomaterial und Interviews:

Judith Schuler, Direktorin Marketing & Kommunikation, Direkt +41 44 267 74 78
Mobil +41 79 386 41 47, judith.schuler@savethechildren.ch

Save the Children

Save the Children ist die grösste unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt und setzt sich seit 1919 gezielt für die Rechte der Kinder ein. In über 120 Ländern sorgen wir für die medizinische Versorgung, die Nahrung, die Ausbildung und den Schutz von Kindern – auch in Not- und Katastrophensituationen. Save the Children ist politisch, ideologisch, wirtschaftlich und konfessionell unabhängig. Save the Children hat Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Save the Children ist seit 2006 in der Schweiz aktiv und ist Zewo-zertifiziert.